

Pressekonferenz SVP Kanton Bern vom 03.08.2007

Referent Fischer Gerhard, Grossrat, Meiringen

Strategie ländlicher Raum ist zu realisieren

(geschrieben für Rede in Mundart)

Liebe Frauen und Mannen,
Geschätzte Medienvertreter,

im „Oberhasli“, weit ab von Bern, sind bis im 1993 rund 15 kantonale Mitarbeiter im Amtshaus beschäftigt gewesen.

Nach der Umsetzung von der beschlossenen, von der SVP immer stark bestrittenen **Bezirks- und Justizreform**, wird das Amtshaus ab dem 2010 nur noch die Polizei beherbergen.

Darum weiss ich, **seit Jahren**, was es heisst, Arbeitsplätze im ländlichen Raum zu verlieren und neue Arbeitsplätze wollen zu schaffen.

Die Regierung und der Grosse Rat sind sich im Grundsatz einig, es braucht, für einen guten, inneren Zusammenhalt zwischen Stadt und Land, eine **klare** Entwicklungsstrategie, auch für den ländlichen Raum.

Darum ist im 2005 ein entsprechender Bericht mit dem Titel „**Strategie zur differenzierten Stärkung vom ländlichen Raums**“ vom Grossen Rat verabschiedet worden.

Der Bericht ist klar unter dem Druck von der Initiative „**Pro Region**“ entstanden und ist als **indirekter Gegenvorschlag** im Grossen Rat zur Kenntnis genommen worden.

Aufgrund von dem Bericht **und** den Versprechungen vom Regierungsrat im Grossen Rat ist dann die Initiative von den Initianten zurückgezogen worden.

Allerdings sieht die Situation **heute** mit den **neuen Mehrheiten** in der Regierung leicht anders aus.

Mit dem **Regierungswechsel im 2006** ist nämlich auch ein ganz klarer Strategiewechsel vollzogen worden.

Das ist im kürzlich vorgelegte, so genannte **Controlling-Bericht** von der Regierung nachzulesen.

Es heisst da nämlich auf Seite 33 von der „Wachstumsstrategie Version 2007“ wortwörtlich:

„Zudem bot der Regierungswechsel im Jahr 2006 der neu zusammengesetzten Regierung die Gelegenheit, neue Schwerpunkte zu setzen.“

Und das obwohl der Bericht über die Stärkung vom ländlichen Raumes als indirekter Gegenvorschlag ist verabschiedet worden und damit mit einem Strategiewechsel faktisch **der Grundsatz von Treu und Glauben** verletzt wird.

Neue Schwerpunkte sind in der Tat gesetzt worden. Wenn man die 4 Handlungsfelder vom **Controllingbericht** anschaut, (**Bildung / Finanzen / Raumentwicklung / Marke Kt. Bern**) wird einem sofort klar, dass das **Wirtschaftswachstum** vor allem auf den Hauptlinien von den Städten und **nicht** im ländlichen Raum sollen stattfinden.

Die priorisierten Projekte wecken den Eindruck, der ländliche Raum im Kanton Bern solle ein einziger Naturpark für Touristen werden: **Watch-Valley, Marke Emmental. Regionalpark Chasseral, Tropenhaus Frutigen.**

Der Grosse Rat hat **mit einer Planungserklärung** den Regierungsrat **klar** aufgefordert, dass die Projekte von der Strategie vom ländlichen Raumes **integral** im Controllingbericht sollen übernommen werden.

Wir erwarten darum jetzt auch vom Regierungsrat entsprechende Taten. Das heisst vor allem, dass Projekte nicht einfach unter dem Titel „**in Umsetzung**“ auf die lange Bank geschoben werden.

Der Fokus von den Massnahmen muss bei der **dezentralen** Entwicklung und nicht bei der **Zentralisierung** liegen.

Clusterpolitik heisst nicht, dass alles Neue muss in den städtischen Agglomerationen stattfinden.

Man kann **Clusterpolitik** auch im ländlichen, dezentralen Raum erfolgreich betreiben.

Die **SVP** wird die Regierung darum mit Vorstössen in der Septembersession vom Grossen Rat an die einstigen Versprechen erinnern.

Auch mit **neuen Mehrheiten** ist die Regierung den **alten Zielen** verpflichtet.

Die **SVP** erwartet darum **klare** Antworten auf die folgenden Fragen:

- **Bis wann rechnet der Regierungsrat mit der Realisierung von den einzelnen beschlossenen Projekte für den ländlichen Raum?**

und

- **Im Umsetzungsprogramm vom Kantons Bern zur Neuen Regionalpolitik weist die Regierung auf potenzialarme Regionen hin, in die sie nicht will investieren. Die SVO will wissen, welche Regionen das sind?**

